



Deutschland und Litauen.

Sonntag vormittag empfing der Reichskanzler das Präsidium der litauischen Landtag, das ihm die Wünsche des litauischen Volkes für die Neugestaltung des litauischen Staates vorbrachte.

Gegen die Militärdiktatur in Estland.

Das Zentralkomitee des Verbandes der estnischen Landbewohner richtete eine Eingabe an den Oberbefehlshaber General von Katten, damit alle vor der Okkupierung im Lande gemessenen politischen Parteien das Recht erhalten, sich zu organisieren und ihre volle Tätigkeit wieder anzunehmen.

Der österreichische Heeresbericht.

Wien, 21. Okt. (Mitteil.)

Im dem italienischen Kriegsschauplatz keine größeren Kampfhandlungen.

Weiterwärts der südlichen Morava wurden feindliche Teilangriffe abgewehrt. Im Gebirge westlich Jajcecar macht sich feindlicher Druck stärker fühlbar.

Der Chef des Generalstabes.

Annexion in Belgien.

Wien, 20. Oktober. (Mitteil.) Generalkommandant Generaloberst Freiherr von Falkenhaupten erhielt am 18. Oktober von Belgien und den Angehörigen holländischer Soldaten, die von deutschen Willkürgerichten oder Willkürtribunalen im Gebiet des Generalgouvernements zu Strafmassnahmen verurteilt wurden und ihre Strafe zurzeit in Belgien verbüßen, den Akt der Strafe im Gnadenwege. Ausgesprochen hat die Regierung, welche wegen gemeiner Verbrechen verurteilt worden sind.

Fliegerangriffe auf Gent.

Am 18. Oktober nachmittags griffen zwölf Flugzeuge Gent an. Unter 68 Opfern wurden allein 22 Kinder tot oder verletzt gemeldet. In der Nacht auf den 19. waren Maubeuge, Hirson, Hautemont, Bourmies und Quant Cornet Ziele feindlicher Fliegerangriffe.

Strassenkämpfe in Sofia.

In Sofia fanden, wie aus Wien berichtet wird, in den letzten Tagen Strassenkämpfe mit Volkswacht statt, bei denen 3000 Personen ums Leben gekommen sein sollen.

Die Rächer.

Roman von Hermann Wagner.

St. Josthanna.

Er griff wieder in die Ruder und fuhr das Ufer an. Mit langsamen, regellosen Schritten ging er zum Seeufer hinan. Zwei Geister im rechten Flügel waren noch leuchtend. Sie blickten auf sie.

Sozialistische Demonstration in der französischen Kammer.

Wie man erst nachträglich erfährt, haben die Sozialisten in der letzten Kammer Sitzung gegen Clemenceau demonstriert. Als nach Schluß der Rede Clemenceaus die Abgeordneten sich erhoben, blieben die Sozialisten demonstrativ sitzen und riefen laut: Es lebe Wilson!

Verzicht auf den Wirtschaftskrieg.

Der „Temps“ meldet, das französische Kabinett habe grundsätzlich einen Antrag Wilsons an die Alliierten angenommen, der den Verzicht auf einen wirtschaftlichen Krieg nach dem Kriege in sich schließt.

Eine Friedensentscheidung der Lansdownepartei.

Nach „Daily News“ fand in der Esplanade in London eine stark besuchte Versammlung statt, die das Lansdownecomitee einberufen hatte. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschiedenheit an, die besagte, es sei im Interesse Englands einen ehrenvollen Frieden auf Grund der von Wilson vorgeschlagenen und von Deutschland angenommenen Bedingungen zu schließen.

Friedensäußerung der englischen Arbeiterkation.

„Daily News“ meldet: Die englische Arbeiterkation erließ eine neue Friedensäußerung auf Grund der amerikanischen Verteidigungsformel. In dem Antrag wird die Zurückweisung des preussischen Militarismus als Voraussetzung zu Besprechungen erklärt.

Die „humane“ Kriegsführung der Entente.

Die „Deutsche Zeitung“ entlehnt aus Konstantinopel eine Depesche, wonach einem Niederangriff auf die türkische Hauptstadt 70 Menschenleben, vor allem Frauen und Kinder, zum Opfer gefallen sind. Die türkische Presse fragt, mit welchem Recht sich die Entente aneignert einer solchen Handlungsweise über die Verletzung eines Passagierschiffes entrüstet.

Politische Rundschau.

Deutschland.

„Jedes Opfer.“

Der Bund der Landwirte sagt, es heiße jetzt alle Kräfte zusammenzufassen und alle Schichten über den Ernst der Lage aufzuklären und den Feinden, die auch heute noch unsere geschlossene Kraft lächerlich zu zeigen, daß wir ein jedes Opfer für Deutschlands Ehre und Zukunft zu bringen bereit sind.

Bisher haben gerade die Agrarier „jedes Opfer“ von der Bevölkerung verlangt, ihre Produktion nicht selten von der Höhe der Anreizpreise abhängig gemacht. Große Worte sind noch keine großen Opfer.

Neuorientierung in den Bundesstaaten.

Das „L.“ berichtet, wie unser Berliner Bureau mitteilt, aus Darmstadt: Die zweite heilige Kammer wird voraussichtlich am 12. November zusammentreten. Bis dahin werden auch die sozialdemokratischen Anträge auf Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechts in den Kommissionen durchberaten.

Das elbisch-litauische Ministerium hat keine Entlassung erhalten. Die Bildung eines Koalitionsministeriums in Angriff genommen. Die fortschrittliche Fraktion hat die Bildung eines internationalen Ausschusses beantragt.

Neue Steueranliegen im Reich.

Aus München wird berichtet, daß noch für die Widerlegung des Reichstages mit der Einbringung neuer großer Steueranliegen für das Reich zu rechnen ist. Die Vorberatungen zwischen den Bundesregierungen über die Form der neuen Steueranliegen haben in den letzten Tagen begonnen.

Die Steuerharthe wird, wie immer der Frieden, wenn er jetzt endlich kommt, ausfällt, jedenfalls sicher stark angezogen werden müssen. Außerhalb der neuen Reichsregierung wird es sein, von vornherein die Volkswirtschaft belastende Massensteuern anzuführen und die wirtschaftlich leistungsfähigen Kreise zu erschüttern.

Die Stichwahlparole.

Die unabhängigen Sozialdemokraten werden auf einer besonderen Sitzung ihrer Organisation für den ersten Berliner Reichstagswahlkreis am Dienstagabend Beschluß über die Stichwahlparole fassen. Einstweilen erklärt ihr Mitteilungsblatt, daß sich die „Regierungssozialisten“ auch in ihren Flugblättern von den Freisinnigen in keiner Weise unterscheiden!

Eine Demonstration gegen Zeitungsverbot.

Nachdem am Donnerstag die Bresläuer „Volkswacht“ vom stellvertretenden Generalkommando für drei Tage verboten worden war, legten am Freitag morgen die Arbeiter der größeren Mühlungsbetriebe die Arbeit nieder und zogen vor das Gebäude der „Volkswacht“, um dem Parteiblatt ihre Sympathie zu bezeugen und für die Aufhebung des Verbotes zu demonstrieren.

Vom Balkon des Druckereigebäudes hielt Genosse Löbe an die auf der Straße versammelten Massen eine Ansprache, in der er zur Bildung einer Deputation aufforderte, die wegen der Aufhebung des Zeitungsverbotes mit dem Generalkommando verhandeln sollte. Die von dieser Deputation sofort eingeleiteten Verhandlungen mit dem Generalkommando führten dazu, daß die „Volkswacht“ am Sonnabend wieder erscheinen durfte.

Die Auflage der beanstandeten Nummer betrug 82 000 Exemplare, der Papiermangel verbietet leider unserm Parteiblatt, an den übrigen Tagen mehr als 70 000 Exemplare zu drucken. Am Sonnabend nahmen die Demonstranten die Arbeit wieder auf.

Sozialdemokratischer „Annexionismus“.

Die alldeutsche „Deutsche Zeitung“ veröffentlicht eine Serie von Zitaten, durch die sie den Nachweis erbringen will, daß die Sozialdemokratie zu gewissen Kriegszeiten auch annexionistisch gewesen sei und daher ebenso zur Kriegsverlängerung beigetragen habe, wie sie selber. Die Zitate sind z. T. gute Bekannte aus unserer Sammlung alldeutscher Fälschungen, z. T. beweisen sie nichts, oder das Gegenteil dessen, was sie beweisen sollten.

Gleich das erste Zitat aus der „Chemnitzer Volksstimme“ ist ein typischer Beleg für die alldeutsche Zitiermethode. Die „Chemnitzer Volksstimme“ hatte am 3. Januar 1917 unter dem Eindruck der alldeutschen Propaganda — u. E. in sicher verkehrter Einschätzung der Volksstimmung — geschrieben, daß wohl eine Mehrschätzung des Volkes für Annexionen sei, daß aber die Sozialdemokratie sich gleichwohl von dieser Stimmung nicht fortziehen lassen dürfe. Die „Deutsche Zeitung“ zitiert von diesen Ausführungen nur den ersten Teil, die Schlussfolgerung aber läßt sie weg; es soll so aussehen, als habe sich die „Chemnitzer Volksstimme“ mit der Annexionsstimmung einverstanden erklärt. Das Gegenteil ist der Fall!

Auch der „Vorwärts“ soll annexionistische Forderungen aufgestellt haben. Und warum? Er schrieb am 13. Januar 1917 folgendes:

„Hier in Deutschland hat man mittlerweile die Frage diskutiert, ob es nicht besser gewesen wäre, wenn auch die deutsche Regierung ihre Kriegsziele bekanntgegeben hätte, und die Behauptung ist hervorgetreten, die Regierung hätte sich nur zu einem Programm ohne Annexionen bekennen müssen; um einen Frieden ohne Sieger und Besiegte“ zu erhalten. Diese Behauptung kann nach der Zehnerbandsnote an Wilson nicht mehr aufrechterhalten werden.“

Diese Stelle bedeutet natürlich: auch wenn die deutsche Regierung klipp und klar sich auf den Boden des Friedens ohne Annexionen gestellt hätte, so wären die Entente-regierungen hierauf nicht eingegangen, da sie ihrerseits Annexionen haben wollten. Wir fordern die „Deutsche Zeitung“ öffentlich auf, auseinanderzusetzen, inwiefern wir durch diese Feststellung uns auf den Boden annexionistischer Forderungen gestellt haben? Ein

Nach dieser. „Nimmte er ihr bei, wir müssen nur wollen.“ Sie hatten beschlossen, diesen einen Tag, der sich schon anfiel, noch in einer Dampferfahrt über den Rätiger See zu benutzen. In dieses liegen sie aus und ab in einem Garten zu Mittag. „Ein jedes hält uns für Mann und Frau“, sagte er, ihr Welt „unfähig.“

das nur beschränkt waren und die man, wenn es einen nicht langeweile, sogar komisch finden und belächeln konnte. Ihr Mann, der ohne Anhang gestorben war, hatte ihr Spiel an Vermögen hinterlassen, doch ihr allein die Zinsen in überreicher Weise die Möglichkeit geben, das kurzweilige Leben einer unabhängigen Dame der oberen Reihen zu führen. Es litt sie in Deutschland nicht länger einen Tag, und sie ging, der Laura eines Augenblicks folgend, daran, eine Reise anzutreten, für die sie sich gar keinen Plan zusammenstellen konnte. Sie wollte heute da sein, ohne zu wissen, aber darüber nachzudenken, wohin sie der nächste Tag führen würde.



arbeiten unter militärischer Hilfe noch im Gange sind. Die Ermittlungen über die Entföhrungsursache führen noch zu keinem bestimmten Ergebnis.

**Frau und Entel vergiftet.** Aus Birmasens wird dem „S.“ telegraphisch: Der 63 Jahre alte Tischlermeister August Hühler hat seine Frau und sein Entelkind mit Arsenik vergiftet, das ihm in seiner Eigenschaft als Kammerjäger zur Verfügung stand. Durch Untersuchung der Leichenteile wurde die Schuld des Verhafteten einwandfrei festgestellt.

**Mraubmord in Wien.** Am Sonntagabend nachmittags wurde die 65jährige Bankbeamtenwitwe Amalia Gith in ihrer Wohnung in Oskaring, Brestelgasse, von einem unbekannten Soldaten erzwängt und ihrer geringen Habe beraubt.

**Schwerer Eisenbahnunfall auf der österreichischen Südbahn.** Die Direktion der Südbahn teilt den Blättern mit: Sonntag

Abend fuhr der am Abend von Wien abgegangene Schnellzug beim Einfahrtsignal in Kafferberg auf einen vorbeifahrenden Güterzug, wodurch die rückwärtigen Wagen entgleisten. Die Lokomotive des aus der Station ausfahrenden Personenzuges wurde umgeworfen. Von dem Schnellzug wurden der Dienstwagen, der Salonwagen und der Gepäckwagen zertrümmert und gerieten in Brand. Vom Güterzug wurden drei Personen verletzt. Unter den Passagieren wurden bisher 15 Tote und 50 Verletzte gezählt. Unter den Getöteten befindet sich der Maschinen- direktor der Südbahn, Grundner, dessen Gattin tödlich verletzt wurde.

**Sträflingsrevolte.** Politische Sträflinge in Lissabon griffen auf dem Transport nach dem Gefängnis die Polizei mit anderen Sträflingen zusammen an. Beim Ringelwechsel wurden sieben Sträflinge getötet und eine Anzahl verwundet.

## Briefkasten.

**S. S.** Nach unserer Meinung kann Ihnen die Polizei für den veräurtheilten Abholungstermin nicht die Zusatzprokuren für die sämtlichen in Frage kommenden Wochen entziehen. Sie müssen allerdings triftige Gründe angeben, weshalb Sie die Karten nicht, an dem beauftragt gegebenen Tage abgeholt haben. Im zweckmäßigsten ist es, Sie wenden sich in dieser Angelegenheit an das Arbeiterssekretariat.

**Verantwortlich für die Rubrik „Aus Lübeck und den Nachbargebieten“ und die mit P. L. bezeichneten Artikel:** Paul Löwig, für den gesamten übrigen Inhalt: Johannes Stelling, Verleger: Th. Schwarz, Druck: Friedr. Meyer & Co., Sämtlich in Lübeck.

# Bekanntmachung

Die Frist für die Annahme der Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe ist um 14 Tage, d. h. bis einschließlich den 6. November, verlängert worden.

Berlin, im Oktober 1918

Reichsbank-Direktorium  
Havenstein v. Grimm

## Schlosser und Klempner

zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht.  
Nur vollständige Adresse einschicken, worauf Zusendung auszufüllenden Fragebogens erfolgt. Reisevergütung.

## Luft-Fahrzeug-Gesellschaft m. b. H.

Bitterfeld (Prov. Sachsen). (5186)

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zu unserer silbernen Hochzeit sagen allen, insbesondere meinen Mitarbeiterinnen des „Lübecker Volksboten“ unsern besten Dank.

H. Lefgrün und Frau  
geb. Grimm.  
Friedensstr. 52. (5176)

## Zeitschriften aller Art.

Buchhlg. Friedr. Meyer & Co.  
Johannisstraße 46.

## Stadttheater Lübeck.

Spielzeit 1918/19.

Dienstag, den 22. Oktober  
**Maria Magdalena.**

Ein bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Hebbel.  
Anfang 7 Uhr.

4. Vorstellung im Dienstag-Abonnement.

Mittwoch, den 23. Oktober  
**Othello.**

Oper in 4 Akten von Verdi.  
Anfang 7 Uhr

4. Vorstellung im Mittwoch-Abonnement.

Donnerstag, den 24. Oktober  
**Die Kreuzschreiber.**

Bauernkomödie in 3 Akten von Ludw. Anzengruber.  
Anfang 7 Uhr.

2. Vorstellung für die Schauspielergemeinde.  
Grüne Karten.

Freitag, den 25. Oktober  
**Mignon.**

Oper in 3 Akten v. A. Thomas.  
Anfang 7 Uhr.

4. Vorstellung im Freitag-Ab.

## LEDERSOHLE

Hansa D. R. G. M.  
hergestellt aus Spaltleder,  
saatlich begutachtet,  
Breite staatl. festgelegt,  
jahrelang best. bewährt,  
leicht, elastisch, Sohlen  
schonend haltend, wasser-  
dicht.

Verkaufsstellen:  
Schlumacherstr. 6.  
Meierstr. 3.  
Fackenburg Allee 48.  
Meierstr. 29.

5173

## Visitenkarten

Buchdruckerlei Fr. Meyer & Co.

## Hansa-Theater.

Mittwoch abend 7 Uhr:  
**Polenblut.**

Operette von Oskar Nadbal.  
Donnerstag: (5170)

**Schwarzwaldmädel.**  
Freitag: Polenblut.  
Sonabend:  
Drei alte Schachteln.



Blotwagen, Leiter- u. Wirtschaftswagen, extra stark, bis 8 Ztr. Tragf., gr. Ausw., bill. Preise. Inhaber: Carl Landwehr, (5171)

## Betriff: Mager-Milchtrocknungsanlage Lübeck.

Am 19. Oktober entschlief nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Vater, mein herzenguter Sohn, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel

**Otto Maassen**  
im Alter von 36 Jahren. Tiefbetrauert und schmerzlich vermisst von seinen lieben Kindern, Mutter und allen Angehörigen. (5168)

Die Beerdigung findet am Freitag, 25. Oktober, mittags 1 1/4 Uhr von der Kapelle des Vorwerk Friedhof, aus statt.

Am Sonntagabend verstarb an der Grippe unser früherer Vate, Genosse

**Otto Maassen.**  
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Die Beerdigung erfolgt am Freitag nachm. 1 1/4 Uhr auf dem Vorwerk Friedhof. Die Mitglieder sammeln sich bis 1 1/2 Uhr am Eingang. (5185) Der Vorstand.

Am 19. resp. 20. Oktober haben unsere werten Mitglieder

**Otto Maassen**  
und  
**Heinrich Klatt.**  
Wir werden denselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigungen finden am 25. Oktober für Maassen nachmittags 1 1/4 Uhr und Klatt nachmittags 2 1/4 Uhr von der Kapelle des Vorwerk Friedhofes aus statt. (5169) Der Vorstand.

**Zentralverband der Zimmerer Deutschlands**  
Zahlstelle Lübeck.

Am 19. resp. 20. Oktober haben unsere werten Mitglieder

**Otto Maassen**  
und  
**Heinrich Klatt.**  
Wir werden denselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigungen finden am 25. Oktober für Maassen nachmittags 1 1/4 Uhr und Klatt nachmittags 2 1/4 Uhr von der Kapelle des Vorwerk Friedhofes aus statt. (5169) Der Vorstand.

## Sozialdemokrat. Verein Lübeck.

Am Sonntagabend verstarb an der Grippe unser früherer Vate, Genosse

**Otto Maassen.**  
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Die Beerdigung erfolgt am Freitag nachm. 1 1/4 Uhr auf dem Vorwerk Friedhof. Die Mitglieder sammeln sich bis 1 1/2 Uhr am Eingang. (5185) Der Vorstand.

## Zentralverband der Zimmerer Deutschlands

Am 19. resp. 20. Oktober haben unsere werten Mitglieder

**Otto Maassen**  
und  
**Heinrich Klatt.**  
Wir werden denselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigungen finden am 25. Oktober für Maassen nachmittags 1 1/4 Uhr und Klatt nachmittags 2 1/4 Uhr von der Kapelle des Vorwerk Friedhofes aus statt. (5169) Der Vorstand.

## Ausgabe von Speisemarken.

Auf Grund der Bekanntmachung des Polizeiamts betreffend die Ausgabe von Speisemarken vom 31. Januar 1917 wird hiermit folgendes angeordnet:

1. Die Ausgabe der Speisemarken für die Zeit vom 28. Oktober bis zum 24. November 1918 erfolgt von Donnerstag, den 24. Oktober 1918 ab von morgens 9 Uhr bis 1 Uhr und nachmittags 3 Uhr bis 6 Uhr in der Börse, Eingang vom Markt (Zentrale für die Ausgabe von Lebensmittelaukweisen).
2. Für die Zeit bis zum 24. November 1918 werden im Höchstfalle 4 Seite zu 16 Marken, deren Gültigkeit zeitlich nicht beschränkt ist, ausgegeben.
3. Zur Erlangung je eines Seites sind abzugeben:  
1. einer der für November für Mühlenfabrikate gültigen Abschnitte 61 bis 64 der Bezugskarte,  
2. einer der zum Bezuge von Zucker für November gültigen Abschnitte 68 bis 73 der Bezugskarte und  
3. sechs Unterabschnitte der Abschnitte 7 bis 10 der Kartoffelkarte. Selbstversorger und Personen, welche auf diese Abschnitte Kartoffeln bereits bezogen haben, erhalten gegen Ablieferung von 3 Pfund zur menschlichen Nahrung geeigneter Kartoffeln für jedes Speisemarkenheft gegen Empfang des Tagespreises in der Städtischen Kartoffelstelle, Königstraße 13, I, einen entsprechenden Ausweis.

Die Ausgabe von Speisemarken für auswärts wohnhafte Personen, welche hier in fester Arbeit stehen, erfolgt nur in der Geschäftsstelle der Nahrungsmittel-Verteilungsstelle, Schüsselboden 18, II.

Lübeck, den 21. Oktober 1918. (5181)

## Die Nahrungsmittel-Verteilungsstelle.

Am Mittwoch, 23. und Freitag, 25. Oktober wird in den Schlachtereien

**E. Gipp, Kronsfordter Allee 3** und  
**A. Rolf, Gr. Burgstraße**  
**D.-D.-Fleisch** verkauft.

Die Betriebsbehörde Abt. Schlachtthof. (5180)

## August Fahrinkrug

am 11. d. Mts. im 74. vollendeten Lebensjahre an den Folgen einer schweren Lungenerkrankung in einem mazedonischen Kriegslazarett gestorben ist.

In tiefem Schmerz

**Martha Fahrinkrug** geb. Leinbos,  
**Heinrich Fahrinkrug u. Frau,**  
**Martha, Wilhelm und Ernst Fahrinkrug.**  
Stern, Lübeck, Oktober 1918. 5179

**Junge kräft. Frau sucht**  
Beschäftigung im Hausbau auch  
domestische Häuser zu reinigen.  
Lübeck, Peterstraße 14.

Ein neues Fahrrad, extra  
stark zu verkaufen.  
5177) Amtsstr. 12a.

**Ein neues Fahrrad, extra  
stark zu verkaufen.  
5177) Amtsstr. 12a.**

**Hansa-Meierei, G. m. b. H., Lübeck.**